

Pressemitteilung der Forstleute im Aktionsbündnis „Waldgebiet des Jahres 2017“ –

Eine Halbzeitbilanz

30.06.2017

Der Frankenwald ist Deutschlands „Waldgebiet des Jahres 2017“. Der „Bund Deutscher Forstleute“ (BDF) zeichnete die Region mit diesem Titel aus, weil hier bei der forstlichen Bewirtschaftung alle Leistungen des Waldes beispielhaft zu ihrem Recht kommen und ihre Wirkung für die Gesellschaft entfalten können. Förster und Waldbesitzer haben sich für das „Waldgebietsjahr“ viel vorgenommen. Jetzt ziehen sie eine „Halbzeit-Bilanz“.

Von Anfang an waren sich die Forstleute einig, die Auszeichnung dafür zu nutzen, die Region vorwärts zu bringen. Zusammen mit den Experten von Naturpark, Frankenwaldtourismus und Frankenwaldverein und mit Unterstützung von Bayerischer Forstverwaltung und den Bayerischen Staatsforsten wurde unter dem Motto „Frankenwald verbindet“ ein Aktionsbündnis geschlossen. Drei Schwerpunkte ihrer Arbeit für den Frankenwald haben die Vertreter zu Beginn des Aktionsjahres formuliert. Und alle drei scheinen erfolgreich aufgegangen zu sein.

- Lenkung des öffentlichen Interesses auf den Frankenwald

Bereits das Presseecho auf die Titelvergabe im vergangenen Herbst war mit rund 200 Medienberichten in ganz Deutschland überwältigend – was noch einmal anlässlich der Preisverleihung im März in Neufang wiederholt werden konnte. Zusätzlich zum medialen Interesse wurden auch die Menschen weit über die Region hinaus auf den Frankenwald aufmerksam gemacht: Auf der „Grünen Woche“ in Berlin und der „Freizeitmesse“ in Nürnberg warb die Region erfolgreich als „Waldstandort“ für sich. Das gleiche ist für die „Consumenta“ im Herbst geplant. Mehrere Beiträge des Bayerischen Fernsehens berichteten über die nachhaltige Forstwirtschaft und in diesem Zusammenhang das Freizeitangebot im Frankenwald. Aktionen des Frankenwald-Tourismus wie den „Wandermarathon“ Ende Mai oder die Baumpflanzaktionen „Pflanzen Sie den Frankenwald von morgen“ im Spätsommer und Herbst unterstützen die Forstleute nach Kräften um die „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ noch bekannter zu machen.

Und die Saat scheint aufzugehen. Allein die Förster verzeichnen große Aufmerksamkeit in der „forstlichen Welt“: Die jährliche Führungskräfte tagung der Bayerischen Staatsforsten und die Tagung „Baum des Jahres“ der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald finden im Herbst im Frankenwald statt. Zahlreiche forstliche Exkursionen und Gruppenreisen sind angemeldet, die Zahl der Nachfragen nach Jagdgelegenheiten in Verbindung mit Kurzurlauben steigt deutlich.

- Unterstützung der gewachsenen positiven Entwicklungsprozesse

Viele Gemeinden, Vereine und Verbände haben das Angebot der Forstleute angenommen, ihre Aktionen und Projekte unter dem Motto „Frankenwald verbindet“ zu unterstützen. Die Himmelfahrt-Sternwanderung des Frankenwaldvereins in der Schnaid wurde als „Frankenwaldfest“ mitgestaltet, entsprechend ist für die Herbst-Sternwanderung am 17. September in Nurn ein großes „Waldarbeitsfest“ geplant. Das „Kohlenmeilerfest“ am 15. und 16. Juli in Kleintettau steht mit einem umfangreichen Waldprogramm ebenfalls ganz im Zeichen des „Waldgebietes“.

Genauso wichtig sind den Forstleuten auch die praktischen Investitionen in die touristische Infrastruktur: Ein Beispiel sind die vom Forstrevier angefertigten Ruhebänke als erster Schritt für die umfassende Neukonzeption und Ausstattung des Waldlehrpfades in Steinwiesen; ein Waldparkplatz und Einrichtungen rund um die Schildwiese bei Kleintettau erhöhen die Attraktivität dieses historischen Anziehungspunktes für die Besucher; eine Brückensanierung zur Aufwertung des „Frankenwald-Steigs“ bei Tschirn wird finanziell unterstützt, um die Sicherheit der Wanderer im Wald zu gewährleisten.

- **Aktivierung zukunftsweisender Projekte für die Region**

Nicht nur im Jahr 2017 soll der Frankenwald vom „Bündnis für den Wald“ profitieren. Entscheidend sind aus Sicht der Forstleute die Impulse für die Zukunft, die vielfach unmittelbar aus dem „Waldgebiet des Jahres“ entstanden sind.

Die Bayerischen Staatsforsten bilden ab dem Jahr 2017 dauerhaft junge Forstwirte im Frankenwald aus. Der Forstbetrieb Rothenkirchen errichtet dafür in diesem Jahr eine moderne Ausbildungswerkstatt in Holzbauweise, wo im Herbst vier junge Männer ihre Ausbildung beginnen. Dieser Gedanke der Ausbildung „in der Region für die Region“ trug bereits bei der Titelveranstaltung im März weitere Früchte: Forstunternehmer Ralf Kremer forderte als Diskussionsteilnehmer weitergehende Studien- und Fortbildungsprojekte im Sektor „Forst und Holz“ und trieb diese Vision mit der Unterstützung überörtlicher Fachverbände erfolgreich voran. Inzwischen gibt es dazu in den Landkreisen Hof und Kronach bereits konkrete Überlegungen bis hin zu möglichen Fachhochschul-Standorten.

Die Besinnung auf den Wald als wichtige Zukunftsressource des Menschen muss bereits bei den Kleinsten beginnen. Im Jugendwaldheim Lauenstein werden durch die Bayerische Forstverwaltung an diesem Wochenende erstmals Erzieherinnen und Erzieher der Region gezielt in der Waldpädagogik fortgebildet. Damit wird aus Sicht der Forstleute eine wichtige Saat auch für die Zukunft des Frankenwaldes gelegt. Weitere Aktionen in der Folge zur Unterstützung von Kindergärten und Schulen beim Walderleben der Kinder sind in Vorbereitung.

Seit dem Erfolg des Baumwipfelpfades bei Ebrach sind große Walderlebnisprojekte als Grundlage für die touristische Entwicklung in aller Munde. Hierzu gibt es im Jahr 2017 im Frankenwald zahlreiche Gespräche zwischen Förstern, Waldbesitzern, Gemeinden und Frankenwald-Tourismusverband. Teilweise noch in sensiblen Vorerkundungen, teilweise schon in der konkreten Planungsphase. Dabei geht es um Aussichtstürme, Hängebrücken, touristische Wohnkonzepte, „Trekking“-Plätze und ganze Erlebniswälder. Hier scheinen der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Und dem Willen der Forstleute und ihrer Partner, den Frankenwald vorwärts zu bringen, schon gar nicht.